

Newsletter

Der Vater der Kindheit

Krumbach, den 17.10.2013

Der Vater der Kindheit

Kindheit ist Abhängigkeit

Neben der Mutter ist der Vater die wichtigste Bezugsperson für die Entwicklung eines Kindes. Von beiden ist das Kind körperlich, emotional und psychisch abhängig und in tiefer Liebe verbunden. Das kleine Kind ist der eigenen Seele noch sehr nah verbunden und der Liebe, die es darin mitbringt. Es will seiner Liebe freien Ausdruck geben und angenommen und geliebt werden. Als dieses Liebeswesen wird es jedoch kaum wahrgenommen und in die Normen und Vorstellungen der Erwachsenenwelt hinein erzogen. Und diese Welt besteht oft aus den emotionalen Begrenzungen der Eltern und ihrer Ängste, die sie selbst nicht verarbeitet haben. Der freie Gefühlsausdruck des Kindes endet dort, wo die Eltern selbst ihren Gefühlen hilflos gegenüber stehen. Abzulehnende Gefühle wie Angst, Wut, Ärger, Zorn, Scham, Schuld usw. müssen aus Rücksicht auf die Eltern und die Familie, unterdrückt werden. Für die Seele des Kindes bedeutet dies Einengung und Begrenzung anstatt Ausdehnung.

Selbstbild – Menschenbild – Weltbild des Kindes

Über das Vorbild der Eltern entwickelt das Kind ein Bild, das meist ein Zerrbild ist, und ein übernommenes Konzept

- von sich selbst,
- von den Menschen
- von der Welt und dem Leben.

Vaterbild des Kindes

Das Kind braucht Aufmerksamkeit und Zuwendung und tut alles dafür, um dies zu erhalten. Wie immer ein Kind den Vater erlebt hat, sich von ihm wahrgenommen gefühlt hat und ihn selbst wahrgenommen hat oder wahrnehmen durfte, dieses Erleben hat wesentlichen Einfluss auf das spätere Erwachsenenleben für Frauen wie Männer.

Folgen des Vaterbildes

- Für Frauen war der Vater die erste gegengeschlechtliche Bezugsperson, der erste Mann im Leben. Je nach Erleben dieses Vorbildes formt das Mädchen seinen inneren Blick wie es dann als erwachsene Frau unbewusst
 1. die Männer wahrnimmt,
 2. sich ihre Partner aussucht und
 3. die Beziehung mitgestaltet.
- Der Vater ist die erste Erfahrungsquelle für partnerschaftlichen Umgang. Je nachdem wie Vater und Mutter miteinander umgegangen sind, entwickelt das Kind einen verzerrten Blickwinkel auf die
 1. Beziehungs- und Wertewelt zwischen Männern und Frauen und
 2. seine eigene Rolle als Mann oder Frau.
- Der Vater ist das männliche Vorbild, nach dem der Junge seinen eigenen Selbstwert als Mann entwickelt, ob er sein Mann-Sein liebt und richtig Lust auf sein Männerleben verspürt.
- Vom Vater übernimmt das Kind maßgebliche Prägungen von seiner Sicht auf die Welt, wie er sich selbst vom Leben behandelt gefühlt hat, wie er das Leben gelebt und darüber erzählt hat.
- Der Vater ist das Vorbild für den Umgang mit männlich-aktivierender Kraft, also der Weise wie Vorhaben im Leben umgesetzt werden können und damit auch für beruflichen Erfolg und Fülle oder Scheitern im Leben.
-

Das Kind erschafft sich seine Strategien

Dabei ist der Vater nicht schuld an den Umständen wie sie dann in der erwachsenen Frau oder dem erwachsenen Mann sich zeigen. Der Vater, genauso wie die Mutter, hat sein bestes gegeben, und das war genau so wie es war. Mehr oder anderes war nicht möglich.

Das Kind entwickelt, aufgrund seiner Abhängigkeit und seinem existentiell wichtigen Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und Zuwendung, eigene Strategien um vom Vater wahrgenommen, gesehen und geliebt zu werden.

Dabei kann es sich auch den Befindlichkeiten der Mutter nicht entziehen und muss diese in seine Strategien mit einbeziehen. Lehnt die Mutter den Vater ab, kritisiert ihn oder macht in für ihr eigenes Unglück verantwortlich, muss auch das Kind Teile des Vaters ablehnen. Dies führt zu großen Konflikten und einem NEIN zu sich selbst und seinen eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten im Bezug auf den Vater und

später die Männer. Oder es führt zur Verurteilung und einem NEIN von bestimmten Eigenschaften des Vaters. Der so wichtige, freie Zugang zu den männlichen Energien ist dann nur noch eingeschränkt und verzerrt möglich.

Das innere Kind lebt im Erwachsenen noch seine alten Strategien

Wie das Kind über den Vater gefühlt und gedacht hat, so lebt dieses Kind auch im Erwachsenen noch und beeinflusst das Leben. Hierüber sind sich die allerwenigsten Menschen bewusst. Über eine innere Klärung mit dem Vater der Kindheit, kann

1. das noch immer im Inneren lebende und wirkende Kind Frieden finden,
2. die unbewusst wirkenden Kindheitsstrategien erkannt und überflüssig werden,
3. übernommene Selbsturteile und Selbstkritik erkannt und gewandelt werden und
4. der oder die Erwachsene, frei werden für sich, und sein oder ihr eigenes Leben bewusst und frei gestalten.

Aufrufe zur eigenen Befreiung

Das Auftauchen folgender Phänomene im Leben ruft dazu auf, die Beziehung zum Vater der Kindheit anzuschauen und zu klären.

- Misstrauen, Eifersucht oder Ablehnung in der Partnerschaft
- Wiederkehrende Trennungen in der Partnerschaft
- Selten anwesende Partner oder Fernbeziehungen
- Männer sind nicht da oder gehen immer wieder weg
- Aushalten in Beziehungen zu Männern trotz Gewalt und Demütigung
- Anziehen von schwachen und hilfsbedürftigen Männern
- Unerfüllter Partnerschaftswunsch
- Mangelnde Entscheidungsfähigkeit
- Mangelnde Selbstliebe oder Durchsetzungsfähigkeit
- Wiederholtes Scheitern in beruflichen oder finanziellen Angelegenheiten
- Wiederkehrende Ängste und Konflikte mit Vorgesetzten und Obrigkeiten
- Schwierigkeiten und Konflikte mit dem eigenen Sohn
- Berufliche Überforderung – Workaholic, Burnout
- Alkohol- oder andere Suchterkrankungen
- Beruflicher Ehrgeiz ohne innere Erfüllung
- Ausbleiben von beruflichem Erfolg
- Mangelnde Anerkennung im Beruf
- wenig Männerfreundschaften unter Männern
- Typische Männerkrankheiten wie Prostatabeschwerden, Bluthochdruck, Herzinfarkt, Rückenbeschwerden
- Schuldgefühle in der Partnerschaft

- Auftauchen von Aggression oder Gewalt – innen oder außen
- Das Gefühl nie gut genug sein zu können

Natürlich weisen noch viele andere Erfahrungen auf ein ungeklärtes Verhältnis zum Vater der Kindheit hin.

Frieden im Innen herstellen

Innerer Frieden mit dem Vater der Kindheit ist eine Voraussetzung für den Frieden mit sich selbst, und als Frau, mit den Männern ihres Lebens. Für diesen Frieden braucht es keiner Gespräche oder Auseinandersetzungen im Außen mit dem Vater, er kann im eigenen Inneren hergestellt werden.

Wer diesen Frieden in sich anstrebt – wird auf diesem Weg allem Unfrieden begegnen, der da noch vorhanden ist.

Wer sich diesem Unfrieden stellt, sich seiner übernommenen Zerrbilder bewusst wird und seine daraus entstandenen Urteile über sich selbst, und hier insbesondere auch über den Vater und über die Welt, zurücknimmt, leistet großartige Friedensarbeit, deren Früchte sich im Leben zeigen.

Der Segen inneren Friedens

Wer in sich Frieden mit seiner Vergangenheit geschaffen hat, kann die verinnerlichten Zerrbilder von sich selbst, den Menschen und der Welt, loslassen und sich selbst und seine Fähigkeiten und Talente frei entdecken und entfalten.

Dann kann der Segen des Vaters, und über ihn der Segen und die Kraft der männlichen Ahnenlinie fließen, die gerne zu einem gelingenden Leben beitragen wollen. Wer diesen Frieden nicht in sich trägt schneidet sich von der männlichen Kraft ab.

Dem Weg der Verbindung und Anbindung an die Urkräfte des Lebens, die uns sehr kraftvoll im Leben führen, fühle ich mich mit dem Herzen verbunden und gehe ihn für mich und mit jedem der diesen Wunsch in sich verspürt, mit großer Freude.

Botschaft der Seelen und der Ahnen

Ich möchte euch an dieser Stelle noch einen Auszug aus einer „Botschaft der Seelen und Ahnen“ zum Thema „Vater der Kindheit“ als Herzsanstoß mitgeben. Spüre mit dem Herzen was es in dir auslöst.

„Der Vater Deiner Kindheit hat für Dich, geliebte Seele, große Bedeutung. Er ist der Transporteur für Deine Art wie Du in deinem Leben erschaffen und zerstören lernst. Es sind immer beide Pole die du brauchst um ganze Erfahrungen zu machen. Wo nur Altes bewahrt wird, entsteht nichts Neues, und wo nichts Neues entstehen kann, herrscht Stillstand. Doch diesen Stillstand wünscht sich nicht die Seele, sondern nur das Ego des Furcht- und Angstbeladenen Menschen, der sich an seinen Körper klammert und sich seiner Existenz als Seele nicht bewusst ist.

Dein Vater zeigt dir genau jene Seite, die du dir für dieses Leben hast vorgenommen zu entwickeln in dir. Zuerst wirst du diese in der Ablehnung erleben, in dem diese Energien dir als nicht erstrebenswert sondern des Ablehnens wert erfährst. Dies zeigt dir den Stand an dem du stehst als Seele, und wie du dich als Seele weiterentwickeln möchtest. Erfährst du in deinem Vater also eher die zerstörerischen Energien, dann weißt du, dass du genau diese Seite für dieses Leben in dir zu entwickeln dir vorgenommen hast. Übersetzt auf dein Leben heißt dies, dass es für dich gilt, in deinem Inneren Altes zu zerstören, alte Strukturen zu zerstören, weil sie nicht mehr dienlich sind und nur neue Strukturen den Weg zur Verbundenheit mit der Seele ebnen. Eine neue Welt braucht neue Wege und neue Menschen, Menschen die mit sich verbunden sind und mit ihrem Seelenplan in Einklang kommen.

Hast du deinen Vater als schwach erlebt, so gingst du in der Ablehnung in die Stärke und erlebst früher oder später im Leben, wie dieses „Stark-Sein-Müssen“ dich einschränkt und belastet. Dann kannst du dich dem „Schwach-Sein“, das du im Vater abgelehnt hast, zuwenden. Dies kann freiwillig geschehen, oder das Leben schiebt dich dorthin über die Umstände, seien es körperliche Krankheit oder psychische Reaktionen. Je nachdem, wie du es in deinen Seelenplan gemalt hast.

Oder Dein Vater war abwesend, dann hast du Anhaften und Klammern entwickelt in der Ablehnungsphase, um dann zu erkennen, dass du dich abwenden sollst von Menschen an denen du anhaftest, bei denen du Halt suchst ohne auf eigenen Füßen zu stehen zu wollen, oder dich für sie verantwortlich fühlst oder gar schuldig, wenn du sie ihrer eigenen Verantwortung und Reifung übergibst, und dich selbst dabei unfrei erlebst. Es werden in dieser Konstellation auch Menschen an dir anhaften und dich festhalten. Wie innen, so geschieht es im Außen. Dabei erkennst du die Spiegelgesetze des Lebens. Schaue immer auf das Wesen des Vaters deiner Kindheit, dann erkennst du deinen Weg.

Eure Ahnen in Verbindung mit euren Seelen. 8.10.13

Mein Seminarangebot

Sehr heilsame Klärung mit dem Vater der Kindheit kannst du über das folgende, sehr tiefgreifende Seminar anstoßen und in eine friedvolle Bewegung führen.

Kläre die Beziehung mit dem Vater deiner Kindheit – Schlüssel für Erfolg und Fülle

Termine unter: www.praxis-laber.de

Ich freue mich, dich auf deinem Weg zum inneren Frieden und der Entfaltung deines Potenzials begleiten zu dürfen.

*Erst dann, wenn du mit Vater und Mutter so sehr im Frieden bist,
dass sie sich in dir noch einmal vereinigen,
wirst du zum zweiten Mal geboren.
Und diese zweite Geburt ist die wichtigere Geburt
in ein neues Bewusstsein eines liebenden, freudigen Menschen, der weiß:
„Alles hatte seinen Sinn und alles ist gut!“
(Robert Betz)*

Herzliche Grüße

Helmut Laber